

Stefan Kornelius



ANGELA MERKEL

Die Kanzlerin und ihre Welt

| Hoffmann und Campe |

Volkswirtschaft in der Mitte des Kontinents davongezogen. Neue Märkte in Asien und Russland waren erschlossen. Frankreich hatte seine Rolle als traditioneller politischer und ökonomischer Ausgleich verloren. Die politische Balance in einem Europa mit 27 Nationen hatte sich verschoben – zugunsten Berlins, zuungunsten Frankreichs.

Angela Merkel verschaffte die Krise gleich einen mehrfachen Vorteil. Ihre Rettungspolitik war aus deutscher Sicht zwingend, sie erfuhr also kaum Widerstand von der Opposition. Zweitens regierte sie in einem exekutiven Augenblick. Dies war die

Zeit der Regierungschefs in Europa – nicht der Kommission und auch nicht der Parlamente. Und drittens führte an der Kanzlerin der stärksten Volkswirtschaft Europas kein Weg vorbei – wer den Euro retten wollte, musste ihn mit Merkel retten. Merkel war also zunächst Krisengewinnerin, aber sie trug auch eine große Bürde. Würde die Rettung schiefgehen, dann trüge sie einen gewaltigen Anteil, selbst wenn sie alles in ihrer Macht Stehende gegen den Niedergang getan haben sollte. Alle Aufmerksamkeit in Europa war eindeutig auf sie gerichtet. Sollte Europa scheitern, dann wäre auch Merkel gescheitert.

Diese Sonderstellung für die Kanzlerin hatte es in der Geschichte der Bundesrepublik noch nicht gegeben. Niemals zuvor hatte ein Kanzler eine derart gewichtige außenpolitische Rolle gespielt. Selbst bei Helmut Kohl wurde akzeptiert, dass er einen historischen Glücksmoment im Interesse Deutschlands steuerte – mehr aber auch nicht. Merkel hingegen wird die Rettung des Kontinents zugetraut, so wie ihr auch dessen Niedergang angerechnet würde. Deutschland hat – ungewollt, nicht gezielt – eine internationale Bedeutung erlangt, die dem Land fremd ist und die es in den

letzten Jahrzehnten immer abgelehnt hat.

Die Erfahrung der Geschichte lehrt, dass Europa den Solitär in seiner Mitte nicht gut verträgt. Die blitzartige Wiederbelebung alter Vorurteile beweist, wie delikater eine Sonderstellung der Bundesrepublik in Europa ist. Das Land war gewohnt und gewillt, seine Macht in Europa zu teilen, sich einzuordnen in einen postnationalen Verbund. Das Grundgesetz und die Bündnisgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg zeugen von der Mehrfachsicherung, die zur Kontrolle dieses Kolosses angebracht wurde.

Darum garantierte Helmut Kohl die stabile Verankerung Deutschlands in Europa als Gegenleitung zur Vereinigung. Auch deswegen wurde 1992 der Maastricht-Vertrag unterzeichnet und die D-Mark aufgegeben zugunsten einer europäischen Währung. Plötzlich veränderten sich die Grundkonstanten der europäischen Nachkriegsgeschichte. Die Gewichte gerieten ins Rutschen.

In diesem Moment rückte also die Person Angela Merkel ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Wer ist diese Frau, die so lange stillgehalten hatte, nur um dann in nicht mal einer